

Neurologie und
Neurologische Rehabilitation

Ganzheitlich – Interdisziplinär – Innovativ

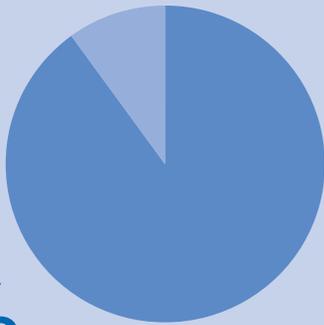


Unser Klinikmotto: **Nie aufgeben!**

Qualität in Zahlen

90 %

unserer Patient:innen verbessern ihre Leistungen in mindestens einem alltagsrelevanten Lebensbereich.



75 %

unserer Patient:innen steigern ihre Leistungsfähigkeit in mindestens drei Funktionsbereichen während ihrer Rehabilitation.



100 %

unserer ambulant-teilstationären Patient:innen würden die Kliniken Schmieder weiterempfehlen.



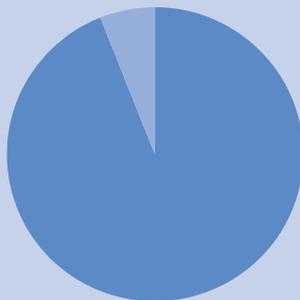
94 %

unserer Patient:innen der Phase D würden die Kliniken Schmieder weiterempfehlen.



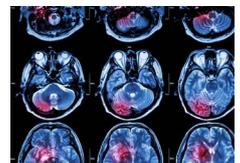
93 %

unserer Patient:innen der Phase C würden die Kliniken Schmieder weiterempfehlen.



INHALT

- 6 Unser Behandlungskonzept in der Neurologischen Rehabilitation**
Ganzheitlich – Interdisziplinär – Innovativ
- 10 Das Phasenmodell in der Neurologischen Rehabilitation**
Aus einer Hand: von Phase A bis Phase E
- 12 Immer im Fokus: Die Behandlungsqualität für unsere Patient:innen**
Qualitätsführer seit 1950
- 16 Neurologische Krankheitsbilder**
Von Schlaganfall bis Multiple Sklerose
- 18 Diagnostik auf höchstem Niveau**
Moderne Technik und hoch spezialisiertes Fachpersonal
- 20 Ein breites Therapiespektrum mit innovativen Strategien**
Von der Schlucktherapie bis zum Aufmerksamkeitstraining
- 24 Erfahrung und Fortschritt in der Neurologischen Rehabilitation**
Die Geschichte der Kliniken Schmieder
- 30 Unternehmenssäule Forschung**
Wissenschaftliche Arbeit und klinische Praxis
- 32 Unternehmenssäule Fortbildung**
Wissenstransfer und Qualifikation der Mitarbeitenden
- 34 Daten und Fakten**
- 36 Klinikstandorte**
Allensbach
Gailingen
Konstanz
Heidelberg
Stuttgart-Gerlingen
Stuttgart
- 42 Ihr Weg zu uns | Ihr Wunsch- und Wahlrecht**





Ganzheitlich – Interdisziplinär – Innovativ

Unser Behandlungskonzept in der Neurologischen Rehabilitation

► Prof. Friedrich Schmieder war davon überzeugt, dass durch fachgerechte und intensive Behandlung auch lange Zeit nach einer Schädigung des Gehirns Verbesserungen gestörter Leistungen möglich sind. Heute hat die moderne Hirnforschung seine Annahme bewiesen. Die sogenannte Plastizität des Gehirns bedeutet, dass nach Hirnschädigungen sich das Gehirn anpassen kann, Kompensationsmechanismen entwickeln kann und sich geschädigte Gehirnregionen reorganisieren können. Deshalb wählten wir unser Klinikmotto: Nie aufgeben! Es soll Patient:innen während und nach der Rehabilitation Mut machen, Optimismus und Kraft schenken.

Ganzheitlich

Das Leben befindet sich manchmal in einem zerbrechlichen Gleichgewicht. Persönliche Schicksalsschläge, Leistungsanforderungen, Unfälle oder Krankheiten können es tief greifend stören. Die Ursachen und die Erscheinungsformen sind vielfältig und sehr individuell. Komplexe Störungen lassen sich aber nicht erfassen oder behandeln, wenn man sich ihnen nur auf einem Wege nähert. Deshalb betrachten wir den Menschen ganzheitlich, nicht nur

aus einer Perspektive, sondern aus mehreren. Die interdisziplinären Teams aus Ärztlichem Dienst, Psycholog:innen, Therapeut:innen und Pflegekräften haben immer den ganzen Menschen im Fokus ihrer Behandlungsstrategie. Und die Patient:innen selbst sowie deren soziales Umfeld spielen bei der Behandlung ebenfalls eine große Rolle. Gemeinsam arbeiten wir am Genesungserfolg. Unser Ziel ist es, das körperliche und seelische Gleichgewicht, das durch ein neurologisches Ereignis aus dem Lot geriet, wiederherzustellen.

Interdisziplinär

Die Neurologische Rehabilitation ist komplex. Inhalte und Konzepte der Neurologischen Rehabilitation leiten sich aus der Struktur des menschlichen Gehirns und der Schwere einer Schädigung ab. Weil das Gehirn als Schaltzentrale alle körperlichen, geistigen und seelischen Vorgänge steuert, ziehen Schädigungen vielschichtige Funktionsstörungen nach sich. Häufig sind unsere Patient:innen durch Sprach- oder Rechenstörungen, Lähmungserscheinungen oder auch seelische Beeinträchtigungen im Kern ihres Daseins getroffen. Eine enge

Wieder am Leben teilhaben können – das ist das gemeinsame Rehabilitationsziel, an dem Ärztlicher Dienst, Therapeut:innen, Pflegekräfte und die Patient:innen selbst mit ihren Angehörigen arbeiten.



Verzahnung vieler medizinischer und therapeutischer Disziplinen ist notwendig, um den Rehabilitationsfortschritt je nach Schweregrad und Stadium der Erkrankung optimal zu gestalten. Hand in Hand arbeiten Spezialist:innen verschiedener Fachbereiche interdisziplinär zusammen, um für alle Patient:innen eine optimale Diagnostik und Therapie zu sichern – individuell und maßgeschneidert.

Innovativ

Wie keine andere Rehabilitationsklinik in Deutschland haben die Kliniken Schmieder einen Schwerpunkt auf die Forschung in der Neurologischen Rehabilitation gelegt. Ziel ist es, für die Patient:innen neue Therapie- und Behandlungsstandards zu entwickeln, bestehende Standards weiterzuentwickeln und insgesamt ein besseres Verständnis von neurologischen Prozessen zu erhalten. Durch die Unternehmensgröße, durch die Spezialisierung auf ein Fachgebiet und durch langjährige und enge Verzahnung mit Neurologischen Universitätskliniken bei Forschungsprojekten konnten die Kliniken Schmieder bereits viele Innovationsimpulse setzen, die direkt unseren Patient:innen und deren Genesung zugutekommen.

REHABILITATIONSZIELE

Je nach Schweregrad und Umfang von Funktionsminderungen werden vor und während der Behandlung die Behandlungsziele und Behandlungsstrategien durch den behandelnden Ärztlichen Dienst in engstem Zusammenwirken mit dem therapeutischen Team und den Patient:innen selbst sowie deren sozialem Umfeld an den Trainings- und Rehabilitationsfortschritt angepasst. Mögliche Rehaziele können sein:

- Besserung der gestörten Funktionen und Anleitung zum selbstständigen Üben
- Kompensation der verlorenen Funktionen durch Einüben von Ersatzstrategien
- Anpassung an das verbliebene Leistungsvermögen und Training gesundheitsfördernder Verhaltensweisen
- Förderung bislang ungenutzter persönlicher Ressourcen



DIE GROSSE CHANCE FÜR DIE
REHABILITATION VON HIRN-
VERLETZTEN BASIERT AUF DEM
UMSTAND, DASS DAS GEHIRN
EIN HOHES MASS AN
KOMPENSATIONS- UND
ERSATZFÄHIGKEITEN BESITZT.

Prof. Friedrich Schmieder, 1982



Aus einer Hand: von Phase A bis Phase E

Das Phasenmodell in der Neurologischen Rehabilitation

► Unser Ausgangspunkt ist die Komplexität des Gehirns, das heißt die Vielzahl der Hirnfunktionen, ihre Vielschichtigkeit und gegenseitigen Wechselwirkungen. Die Neurologische Rehabilitation entspricht dieser Komplexität, indem sie eine ganzheitliche Sichtweise auf Erkrankungen leistet, ihre Behandlungskonzepte transsektoral und interdisziplinär ausrichtet. So vernetzt sie ambulante und stationäre Bereiche und führt Ärztinnen, Ärzte und Therapeut:innen unterschiedlicher Disziplinen in Teams zusammen.

Wie nun verschiedene Behandlungsabschnitte mit den Schweregraden neurologischer Erkrankungen zusammenhängen, zeigt das Phasenmodell. Seit den 1950er Jahren haben die Kliniken Schmieder die einzelnen Phasen der Neurologischen Rehabilitation aus der Praxis heraus entwickelt. Heute sind die Phasen und die ihnen entsprechenden Behandlungskonzepte im Phasenmodell formuliert. Es ordnet alle Aspekte der Neurologischen Rehabilitation je nach Schweregrad und Dauer der Erkrankung den Behandlungsphasen zu. Die Kliniken Schmieder

bieten alle neurologischen Phasen von der Akutbehandlung Phase A bis beruflichen Wiedereingliederung Phase D/E. Damit ermöglichen sie reibungslose Phasenübergänge, um einen optimalen Gesamtverlauf der Behandlung zu erreichen.

Phase A – Akutbehandlung

Die Akutbehandlung erfolgt nach einem Unfall oder einer Erkrankung gegebenenfalls unter intensivmedizinischen Bedingungen. Entscheidend ist, dass den Patient:innen schnell geholfen wird. Die ersten Stunden nach einem akutneurologischen Ereignis und die Versorgung der Patient:innen in diesem Zeitraum sind von großer Bedeutung. Oft sind Vitalfunktionen erheblich eingeschränkt. Eine schnelle wie auch fachlich qualifizierte Behandlung der Patient:innen, z. B. in einer Stroke Unit (Schlaganfallstation), ist unbedingt erforderlich.

Phase B – Frührehabilitation

In der Frührehabilitation wird die Behandlung und rehabilitative Förderung schwerstgeschädigter Patient:innen

KRANKENHAUSBEHANDLUNG		REHABILITATION		PFLEGE
Phase A	Phase B	Phase C	Phase D/E	Phase F
Akutbehandlung	Frührehabilitation	Frühmobilisierung, postprimäre Rehabilitation	Allgemeine Rehabilitation, Anschlussheilbehandlung	Verweilzustand, Nachsorge
			Vorbereitung der beruflichen Wiedereingliederung	
		Förderung der Alltagskompetenz		Leichte Residualsyndrome (Beeinträchtigungen)
	Frührehabilitation motorischer und kognitiver Fähigkeiten			Schwere Residualsyndrome
Wiederherstellung der Vitalfunktionen				Schwerste Residualsyndrome

durchgeführt. Bei den Patient:innen sind aufgrund der Schwere noch intensivmedizinische Überwachungs- und Behandlungsmaßnahmen erforderlich. Viele verschiedene Berufsgruppen (Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachgebiete, Therapeut:innen, Intensivpflegende, Sozialdienst u. a.) arbeiten mit den Patient:innen und Angehörigen zusammen, um Vitalfunktionen, Sensomotorik und Koordination sowie mentale, kognitive und psychische Funktionen wiederherzustellen. Beatmungsbetten sowie eine intensivmedizinische Ausstattung sind dafür unerlässlich.

Phase C – Frühmobilisierung

Im Mittelpunkt der Behandlung in der Phase C (postprimäre Rehabilitation) steht die Förderung der Alltagskompetenzen. Die Patient:innen sind kooperationsfähig und medizinisch stabil, doch zum Teil bedürfen sie noch erheblicher pflegerischer Betreuung. In interdisziplinären Teams arbeiten Ärztlicher Dienst, verschiedene Therapeut:innen, Pflege und Sozialdienst zusammen, um eine maßgeschneiderte Therapie für das individuelle Krankheitsbild jeder Patientin und jedes Patienten zu entwickeln.

Phase D/E – Anschlussheilbehandlung (AHB)

In der Phase D/E wird die berufliche Wiedereingliederung vorbereitet. Die Patient:innen sind alltagspraktisch weitestgehend selbstständig. In der Phase D/E stehen beispielsweise die Prüfung der Arbeits- und Berufskompetenz im Vordergrund, aber auch das Training mentaler und psychischer Funktionen, die soziale Kompetenz sowie die Freizeitkompetenz. Neben einer Berufsförderung oder Umschulung kann die volle Reintegration ins berufliche Umfeld erfolgen.

Phase F – Langzeitpflege

Sofern Patient:innen keine Fortschritte in ihrem Gesundheitszustand mehr machen, kommen Pflegeeinrichtungen in Betracht, die die Nachsorge übernehmen.



Qualitätsführer seit 1950

Immer im Fokus: die Behandlungsqualität für unsere Patient:innen

► Die Kliniken Schmieder bieten ihren Patient:innen an allen Standorten messbare, hochwertige und verbindliche Qualität – von der Aufnahme bis zur Entlassung. Als Qualitätsführer in der Neurologischen Rehabilitation müssen wir uns kontinuierlich hinterfragen und nach noch besseren Behandlungsstrategien forschen. Ein Ziel, das wir nie aus den Augen verlieren.

Qualität muss jeden Tag aufs Neue unter Beweis gestellt werden. Zumal wenn eines der höchsten menschlichen Güter betroffen ist: die Gesundheit. Deshalb versuchen wir, alle medizinisch-therapeutischen wie auch unternehmerischen Entscheidungen von unseren Patient:innen her zu denken. Dabei ist das Instrumentarium, um eine Qualitätsdynamik aufrechtzuerhalten, in den Kliniken Schmieder mit einem eigenen Forschungsinstitut, jahrzehntelanger Erfahrung und einem vollständigen neurologischen Leistungsspektrum so umfassend wie es sonst keine andere Rehabilitationsklinik besitzt. Das Ergebnis ist, dass unsere Patient:innen die beste Behandlungsqualität erhalten, die es im nationalen Vergleich gibt.

Dafür haben die Kliniken Schmieder in den letzten Dekaden einiges getan. So nahmen wir seit Beginn an den externen Qualitätssicherungsprogrammen der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg teil. Ein internes Qualitätsmanagement besteht seit 2006 und ist zentral und dezentral über die Standorte der Kliniken organisiert und wird von einer Ärztlichen Leitung Qualitätsmanagement geführt. Die Qualitätsmanagementbeauftragten, die die Ärztliche Leitung bei der Umsetzung der Projekte unterstützen, sind berufsgruppenübergreifend und hierarchieübergreifend zusammengestellt. Die Kliniken Schmieder sind bereits seit 2008 eine der ersten Rehabilitationskliniken überhaupt, die nach KTQ®-Reha* und nach den Richtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) und IQMP-Reha** zertifiziert wurden.

Zertifizierungen sind für Rehabilitationskliniken von Bedeutung, denn sie bezeugen Qualität, schaffen Vertrauen und bieten eine wichtige Orientierungshilfe für Patient:innen, Einweisende und Mitarbeitende. Sie er-

Die Kliniken Schmieder haben in den letzten Jahren viele Nachweise ihrer Qualitätsführerschaft erbracht. Alle Kliniken besitzen das KTQ®-Gütesiegel (li.), das Zertifikat des Instituts für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (Mitte) und unsere Standorte in Konstanz und Gailingen sind „MS-Rehabilitationszentren“ der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (re.)



möglichen einen regelmäßigen Qualitätsimpuls von unabhängigen öffentlichen Prüfinstanzen. Hinter der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) stehen die maßgeblichen Verbände im deutschen Gesundheitswesen, wie Bundesärztekammer, Deutscher Pflegerat, Deutsche Krankenhausgesellschaft, Hartmannbund und die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherungen.

Qualitätszertifikate im Gesundheitswesen sind ein wichtiger Indikator zur Darstellung von Qualitätsstandards. Zunehmend machen Patient:innen von ihrem Wunsch- und Wahlrecht bei der Suche nach einer für sie geeigneten Rehabilitationseinrichtung Gebrauch. Zertifikate helfen dabei und sind wichtige Entscheidungsfaktoren. Durch die Verpflichtung zur Transparenz können Patient:innen gesicherte Informationen über eine Klinik bekommen. Zudem wird durch die vorgeschriebenen dreijährigen Prüfungsintervalle eine Qualitätsdynamik in Kraft gesetzt. Qualitätsmanagement wird zu einer kontinuierlichen Aufgabe, von der die Patient:innen profitieren. Dazu zählt

auch das klinische Risikomanagement, das sich um die Vermeidung von unnötigen Risiken bemüht. Wichtiges Thema in diesem Kontext ist auch das Hygienemanagement, bei dem die Kliniken Schmieder qualitätsbewusst aktiv und auf dem neuesten Stand sind.

Ein weiteres Instrument zur Qualitätsmessung ist unser Assessmentverfahren. Es misst zu Beginn und am Ende der Rehabilitation die Leistungen unserer Patient:innen in den behandelten Therapiedisziplinen. Die Ergebnisse von mehreren zehntausend Patient:innen, die das Assessment seither durchlaufen haben, zeigen, dass sich 90 Prozent der Patient:innen in mindestens einem alltagsrelevanten Lebensbereich verbessern, drei Viertel sogar in mindestens drei Funktionsbereichen. Rehabilitation wirkt! Mehr Informationen zu unserem Assessment finden Sie auf unserer Website.

* Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen

** Siegel des Instituts für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen



WIR SIND FÜR MENSCHEN DA, DIE
UNSERE HILFE BRAUCHEN.

Aus dem Leitbild der Kliniken Schmieder



Von Schlaganfall bis Multiple Sklerose

Neurologische Krankheitsbilder

► Die Kliniken Schmieder behandeln alle neurologischen Erkrankungen in allen Schweregraden und allen Akut- und Rehabilitationsstadien. Im Idealfall wird eine Patientin oder ein Patient aus einer akuten Situation zum Beispiel direkt nach einem Schlaganfall von der Schlaganfallstation (Stroke Unit) übernommen und bis zur Wiedereingliederung in Alltag und Beruf rehabilitiert. Der hohe Grad der Spezialisierung, die langjährige Erfahrung und die intensive Forschungsrichtung ermöglichen die umfassende Behandlung aller bekannten neurologischen Indikationen in den Kliniken Schmieder.

Schlaganfall

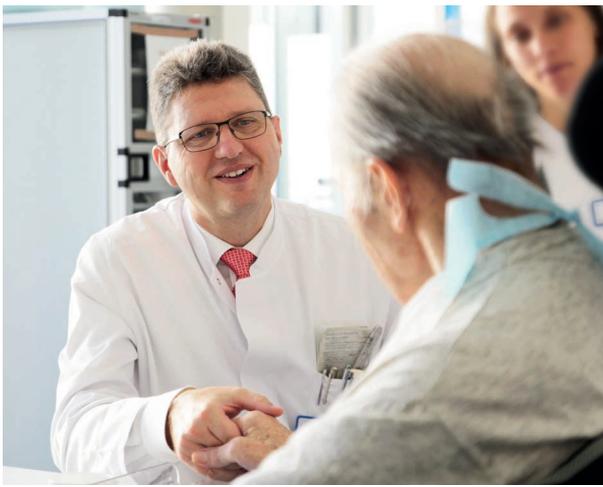
Der Schlaganfall ist eines der am häufigsten behandelten Krankheitsbilder in den Kliniken Schmieder. Oft ist er die Folge einer plötzlichen Durchblutungsstörung des Gehirns. Dadurch erhalten die Nervenzellen im Gehirn zu wenig Sauerstoff und sterben ab. Andere Begriffe für einen Schlaganfall sind Apoplexie, Hirninsult oder Hirninfarkt. Ein Schlaganfall ist immer ein Notfall, es muss sofort, ohne Zögern oder Abwarten, gehandelt werden. Durch schnell-

les Handeln lassen sich in vielen Fällen Folgeschäden minimieren. Jede Minute zählt! Deshalb sollte man sofort die 112 (Notdienst) anrufen, wenn Schlaganfall-Symptome auftreten. Die Folgen eines Schlaganfalls sind vielfältig und können unterschiedliche Funktionen unseres Körpers betreffen. Lähmungen, Empfindungsstörungen, Schluck- und Sprachstörungen, kognitive Störungen sind nur einige Beispiele, die das Leben der Betroffenen beeinträchtigen. Jährlich sind nach Angaben der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe rund 270.000 Menschen von einem Schlaganfall betroffen.

Schädel-Hirn-Trauma (SHT)

Rund 280.000 Menschen erleiden in Deutschland jährlich ein Schädel-Hirn-Trauma. 80 Prozent der Patient:innen werden stationär im Krankenhaus behandelt. Je nach Schwere des Schädel-Hirn-Traumas können flüchtige Funktionsstörungen mit kurzem Bewusstseinsverlust bis zu schwersten Störungen mit der Notwendigkeit der intensivmedizinischen Behandlung und operativen Therapie vorliegen.

Neurologische Krankheitsbilder sind komplex und vielschichtig. Interdisziplinäre Behandlungsteams begleiten unsere Patient:innen während der gesamten Rehabilitation, die unter einem Dach und ohne Wartezeiten erfolgt. In den Kliniken Schmieder werden alle neurologischen Krankheitsbilder in allen Schweregraden behandelt.



Multiple Sklerose (MS)

MS ist eine chronisch-entzündliche Entmarkungserkrankung des zentralen Nervensystems, deren Ursache noch nicht geklärt ist. Sie ist neben der Epilepsie eine der häufigsten neurologischen Krankheiten bei jungen Erwachsenen. Bei MS können Seh- und Gleichgewichtsstörungen, Lähmungen u. a. auftreten. Sie ist nicht heilbar, jedoch lassen sich Progression und Auswirkungen begrenzen, wenn frühzeitig mit der Therapie begonnen wird. Auch kognitive Defizite wie Aufmerksamkeitsstörungen, eine ungewöhnlich schnelle Ermüdbarkeit (Fatigue), Spastik und begleitend auftretende psychiatrische Erkrankungen werden behandelt. Die Kliniken Schmieder Konstanz und Gailingen sind „MS-Rehabilitationszentren“ der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft.

➤ Weitere Informationen zu neurologischen Krankheitsbildern und deren Behandlung:
www.kliniken-schmieder.de



INDIKATIONEN – EIN ÜBERBLICK

- Behandlung von akuten sowie postakuten Hirnschädigungsfolgen, z. B. nach Schlaganfällen, Schädel-Hirn-Traumen, Hirntumoren etc.
- Behandlung von entzündlichen Erkrankungen des Nervensystems, z. B. Multiple Sklerose, Guillain-Barré-Syndrom
- Behandlung von neurodegenerativen Erkrankungen
- Post/Long Covid-Reha
- Psychische und psychosomatische Störungen bei neurologisch Kranken
- Bewegungsstörungen, z. B. Parkinson, Dystonien
- Muskelerkrankungen
- Rückenmarkserkrankungen
- Erkrankungen des peripheren Nervensystems
- Neurologische Schmerzsyndrome
- Geriatrische Rehabilitation



Moderne Technik und hoch spezialisiertes Fachpersonal

Diagnostik auf höchstem Niveau

➤ Wesentliches Fundament medizinischer Behandlung ist eine gründliche und zuverlässige Diagnostik. Dass diese sich auf dem modernsten Stand technischer Möglichkeiten befindet und von spezialisiertem und sehr gut ausgebildetem Personal eingesetzt wird, wünschen sich alle Patient:innen. Beides bieten die Kliniken Schmieder ihren Patient:innen an allen ihren Standorten seit Jahrzehnten gleichermaßen – das gesamte Spektrum modernster Diagnostik und ein hoch qualifiziertes Fachpersonal.

Die diagnostische Ausstattung der Kliniken Schmieder ist mit der eines Universitätsklinikums vergleichbar. So steht beispielsweise ein 3-Tesla-Magnetresonanztomograph (MRT) der neuesten Generation in Allensbach für die Patient:innen unserer Bodenseestandorte zur Verfügung. Mit dem neuen MRT kann eine noch genauere Diagnose verschiedenster neurologischer Erkrankungen durchgeführt werden. Für die Patient:innen ist das hohe diagnostische Niveau auch deswegen unerlässlich, weil teilweise Nachuntersuchungen und Korrekturen bereits gestellter Diagnosen erforderlich sind. Doch nicht nur das hohe

technische Niveau, sondern auch das breite Spektrum ist unbedingt notwendig, da bei neurologischen Erkrankungen die diagnostischen Verfahren so vielfältig sind wie die Krankheitsbilder, die zu diesem Fachgebiet gehören.

An allen Standorten bieten die Kliniken Schmieder ihren Patient:innen ein gleichermaßen breites diagnostisches Spektrum. Die diagnostischen Leistungen erbringen wir weitestgehend mit eigener apparativer Ausstattung durch unser fachlich versiertes Klinikpersonal, das sich in diesem Bereich regelmäßig weiterbildet. Zusätzlich kooperieren wir mit ausgewählten Partnerkliniken, um die gesamte Bandbreite modernster Diagnostik auf wirtschaftlicher Basis zu gewährleisten. Darüber hinaus nimmt das medizinische wie auch therapeutische Personal der Kliniken Schmieder an neurologischen Forschungsprojekten teil, die nur möglich sind, weil wir über die diagnostischen Mittel dazu verfügen – zum Beispiel beim Diffusion Tensor Imaging (DTI), einem Forschungsprojekt mit Patient:innen, die an einem diffusen axonalen Schaden bei Schädel-Hirn-Trauma leiden.

Moderne Technik und hoch spezialisiertes Fachpersonal sind Voraussetzung, um ein diagnostisches Niveau zu leisten, das jeder einzelnen Patientin und jedem einzelnen Patienten gerecht wird: 3-Tesla-MRT (li. Seite), Ultraschall-diagnostik (li.) sowie eine EEG-Untersuchung (re.).



DIAGNOSTISCHES SPEKTRUM

- Röntgenabteilung
- Magnetresonanztomographie mit Angiographie (3-Tesla-MRT)
- Funktionelle Kernspintomographie (fMRT)
- Computertomographie (CT)
- Neurophysiologie mit EEG
- Langzeit-EEG
- Langzeit-Video-EEG-Aufzeichnung zur Abklärung von epileptischen Anfällen
- Magnetenzephalographie (MEG)
- Schlaflabor
- Elektromyographie EMG mit NLG
- Elektronystagmographie
- Evozierte Potentiale (VEP, AEP, SSEP, MEP, OOR, Kieferöffnungsreflex)
- Tremoranalyse
- Klinische Physiologie mit EKG
- 24-h-EKG-Messung
- 24-h-Blutdruckmessung
- Ergometrie
- Sonographie
- Spirometrie
- Bronchoskopie
- Gastroskopie inkl. PEG-Anlage
- Coloskopie
- Neurosonologie: extra- und transkranielle Doppler- und Farbduplex-Sonographie
- Klinisch-chemisches Labor für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie mit Blutgas-Analyse, Antikonvulsiva-Monitoring und Liquorzytologie
- Assessment Phase C
- Assessment Phase D
- Diagnostik von funktionellen körperlichen Einschränkungen
- Psychopathologische und psychodynamische Diagnostik
- Neuropsychologische Diagnostik
- Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen
- Diagnostik von Schluckstörungen einschließlich endoskopischer und kinematischer Analyseverfahren
- Berufliche Eignungs- und Leistungsdiagnostik



Von der Schlucktherapie bis zum Aufmerksamkeitstraining

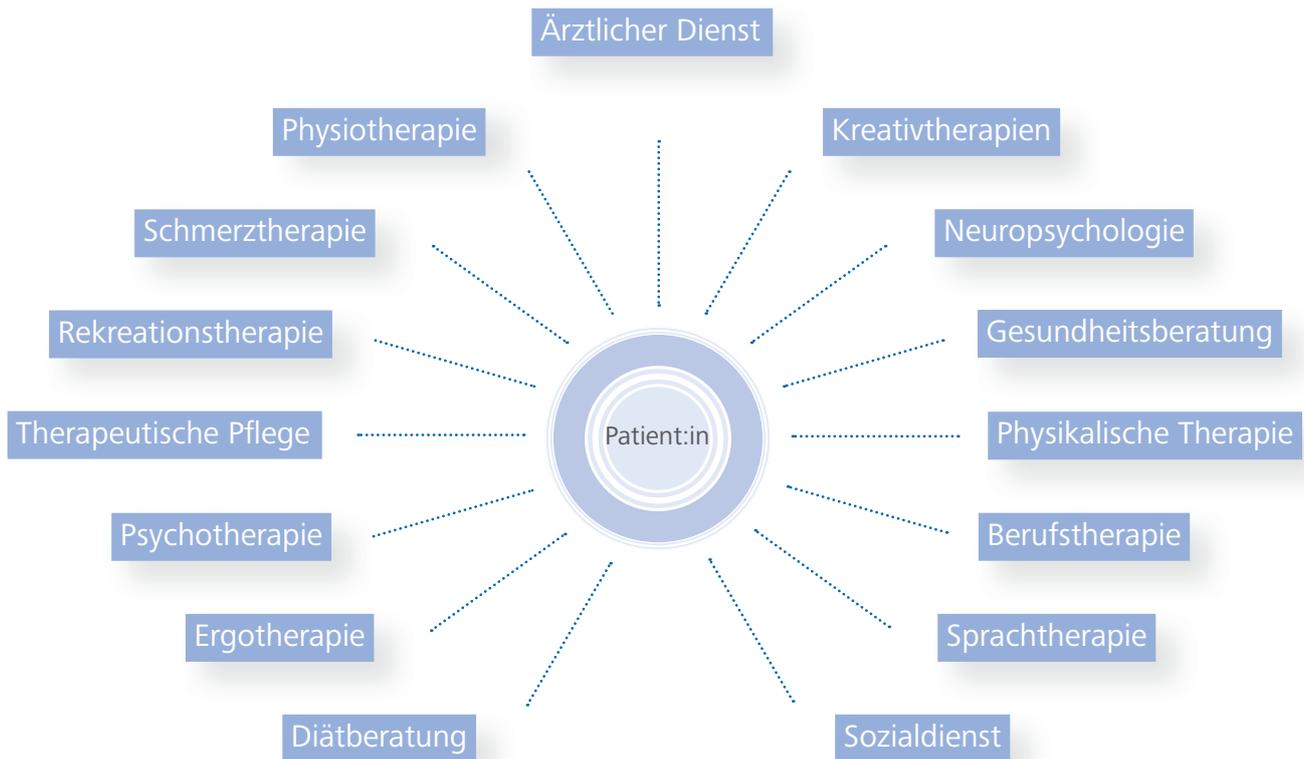
Ein breites Therapiespektrum mit innovativen Strategien

► Unser ganzheitliches Behandlungskonzept berücksichtigt die medizinischen, sozialen und beruflichen Aspekte der Hirnschädigungsfolgen unserer Patient:innen. Die Komplexität der Störungen und ihre individuellen Ausprägungen erfordern interdisziplinäre Teams. Denn alle Patient:innen sollen eine für sie maßgeschneiderte Rehabilitation bekommen. Dies verlangt den Einsatz mehrerer Berufsgruppen aus verschiedenen Therapiedisziplinen, Ärztlicher Dienst, Pflege sowie Sozialdienst.

Die genaue Erfassung der Funktionsminderungen oder Funktionsausfälle (Funktionsdiagnostik) ist Voraussetzung für die Formulierung der Therapieziele und die Festlegung der Behandlungsschritte. Je nach Schweregrad und Umfang der Funktionsminderungen werden im Verlauf der Behandlung die Behandlungsziele und -strategien durch den behandelnden Ärztlichen Dienst in engstem Zusammenwirken mit dem therapeutischen Team an den Trainingsfortschritt angepasst. Die Kliniken Schmieder können aufgrund ihrer Unternehmensgröße und ihrer Spezialisierung eine Vielzahl von Therapiedisziplinen an-

bieten, die kleine Fachkliniken nicht vorhalten können. So sind neben den wichtigsten Therapien wie Physiotherapie, Ergotherapie, Sprachtherapie und Neuropsychologie auch Therapien möglich wie die Kunst- und Gestaltungstherapie, die Musiktherapie, Therapie von Schlafstörungen oder auch intensivtherapeutische Angebote.

In den vergangenen Jahren wurden vielfältige Innovationen in allen therapeutischen Arbeitsbereichen der Neurologischen Rehabilitation entwickelt. Einerseits konnten die Kliniken Schmieder zur Entwicklung dieser Innovationen beitragen. Andererseits waren sie konsequent darin, therapeutische Neuheiten zügig an allen Klinikstandorten in die Praxis zu übertragen, sofern diese nachweislich den Behandlungserfolg neurologischer Patient:innen förderten. In enger Zusammenarbeit mit dem Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung, das die Kliniken Schmieder gemeinsam mit der Universität Konstanz tragen (► S. 30-31) entstehen immer wieder neue Therapieansätze und Impulse, die in die klinische Arbeit einfließen.



Neurologische Rehabilitation ist Teamarbeit: In den Kliniken Schmieder arbeiten mehr als ein Dutzend Berufsgruppen am Genesungserfolg der Patient:innen

THERAPEUTISCHES SPEKTRUM (AUSWAHL)

- **Physiotherapie:** Alltagsorientierte Therapie, Gangtraining, Laufbandtherapie, Medizinische Trainingstherapie, Wassertherapien, alltagsorientierte Gruppen, Manuelle Therapie, Orthopädische Hilfsmittelversorgung, Kontrakturbehandlung, Elektrostimulation, Bewegungstrainer, Stehtrainer
- **Physikalische Therapie:** Bäder, Massagen, Lymphdrainage, Ultraschall, Elektrotherapie, Eisbäder bei MS-Patient:innen
- **Ergotherapie:** Alltagsorientierte und Handlungsorientierte Therapie, Selbsthilfetraining, funktionelle Therapie, Haushaltstraining, Hilfsmittelversorgung, Werktherapie, Gartentherapie
- **Sprachtherapie:** Aphasie- und Dysarthriebehandlung, Behandlung von Kau- und Schluckstörungen, FOT
- **Neuropsychologische Diagnostik und Funktionstherapie computergestützt:** u. a. Aufmerksamkeit, Gedächtnis
- **Psychotherapie:** psychotherapeutische Hilfe bei der Krankheitsverarbeitung, Paar- und Familientherapie
- **Berufstherapie:** Belastungserprobung und Arbeitstherapie
- **Gesundheitsförderung:** Entspannungstraining, Nichtrauchertraining, alle Diätformen, Diätberatung
- **Sozialer Beratungsdienst:** Nachsorge, rechtliche Fragen
- **Schmerztherapie, Rekreationstherapie, Therapie von Schlafstörungen, Musik- und Tanztherapie** u. a.

INNOVATIVE THERAPIEN

- Automatisiertes Gangtraining
- Spiegeltherapie
- Constraint Induced Movement Therapy (CIMT)
- Einsatz neuer Feedback-gestützter Geräte für obere Extremität (Pablo, Armeo, BiManuTrack, Reha Slide)
- Virtuelle Realität
- Spezielle Hilfsmittel für obere und untere Extremität (Saebo und L300 von Bioness)
- Feedback-gestütztes Gleichgewichtstraining – Balo
- Medizinische Trainingstherapie (MTT)
- Vector: Sensorgesteuertes Gangsystem
- Vibrationstraining
- Mentales Training
- Hochfrequentes Computertraining u.a. von Aufmerksamkeitsstörungen
- Perimeter zur genauen Bestimmung von Gesichtsfeldausfällen
- Biofeedback zur Stressreduktion und Schmerzbehandlung
- Elektrostimulation bei Dysphagie
- Botulinimtoxinbehandlung bei fokaler Spastizität

UNSER LEITBILD* – UNSERE LEITSÄTZE

Unser Klinikmotto:

Nie aufgeben!

Präambel

Der Rückblick auf eine erfolgreiche Geschichte seit Gründung durch Prof. Friedrich Georg Schmieder im Jahre 1950 ist geeignet, sich der gemeinsamen handlungsleitenden Werte und Visionen zu besinnen. Diese Leitsätze dienen uns als Rahmen für die Entwicklung einer harmonischen, von gegenseitigem Respekt geprägten, fruchtbaren Zusammenarbeit innerhalb der Kliniken Schmieder und mit unseren Partner:innen.

Aus unserer großen Erfahrung und aus unserem Behandlungsauftrag gewinnen wir die Kraft und die Verpflichtung, durch Innovation und ständige Weiterentwicklungen die Zufriedenheit unserer Patient:innen und ihrer Angehörigen mit dem Ziel anzustreben, die Patient:innen wieder in die Gesellschaft zu integrieren und die Teilhabe am allgemeinen Leben zu fördern und zu verbessern.

Unsere Patient:innen leiden an Störungen des Nervensystems und an Funktionsstörungen des Gehirns. Sie sind damit im Kern ihres menschlichen Daseins erschüttert. Dies gemeinsam mit unseren Patient:innen zu verbessern, ist unsere Herausforderung.

Jede und jeder von uns leistet einen unverzichtbaren, wertvollen Beitrag zum Erreichen dieses Zieles, sei dies im direkten Kontakt mit den Patient:innen oder durch indirekte Dienstleistungen. Jede und jeder Einzelne und alle Gruppen füllen die Leitsätze für sich und die jeweiligen Aufgaben im gemeinsamen Geist mit Leben. Unser Engagement und unsere anspruchsvolle Aufgabe werden nur erfolgreich sein, wenn diese auch von unseren Patient:innen, ihren Angehörigen und unseren Partner:innen als solche wahrgenommen werden.

Unsere Leitsätze

WIR SIND FÜR
MENSCHEN DA,
DIE UNSERE HILFE
BRAUCHEN.

- Wir haben für unsere Patient:innen eine besondere Verantwortung, die sich an ethischen Grundwerten orientiert.
- Wir wollen, dass unsere Patient:innen wieder möglichst selbstständig werden und aktiv am Leben teilhaben können.
- Wir unterstützen und begleiten unsere Patient:innen zusammen mit ihren Angehörigen auf dem oft beschwerlichen und langwierigen Weg der Rehabilitation und Teilhabe – auch wenn sich erhoffte Besserung nicht einstellt.
- Wir stehen allen unseren Patient:innen mit unserem fachlichen Wissen und unserer Kompetenz zur Seite.
- Wir begegnen unseren Patient:innen mit Respekt, menschlicher Zuwendung und Einfühlungsvermögen.
- Wir schaffen einen für die Genesung und Rehabilitation förderlichen Rahmen.

WIR HANDELN NACH UNSEREN GRUNDSÄTZEN.

- Wir wollen in allen Bereichen professionell handeln.
- Wir gestalten die Beziehungen zu unseren Partner:innen langfristig.
- Wir arbeiten kontinuierlich an dem Erhalt der Markt- und Qualitätsführerschaft in der Neurologischen Rehabilitation.
- Wir setzen im Alltag unsere Erfahrung und hohe fachliche Standards vernetzt mit Forschung und Lehre ein.

WIR GEHEN VERANTWORTLICH MIT UNSEREN RESSOURCEN UM.

- Wir planen, arbeiten und verhalten uns so, dass der wirtschaftliche Bestand des Unternehmens langfristig gesichert ist.
- Wir verbinden Qualität mit Wirtschaftlichkeit.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit statt auf kurzfristigen Erfolg.
- Wir setzen unsere Arbeitskraft und unsere Arbeitsmittel verantwortungsbewusst ein.
- Wir übernehmen Verantwortung sowohl für unseren unmittelbaren Arbeitsbereich als auch für das ganze Unternehmen.

WIR SIND GEMEINSAM STÄRKER – JEDE UND JEDER EINZELNE IST WICHTIG.

- Wir leisten alle direkt oder indirekt einen Beitrag zur Rehabilitation unserer Patient:innen und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir gestalten ein Klima, in dem die gegenseitige Wertschätzung und Bedeutung jeder und jedes Einzelnen gespürt werden.
- Wir tauschen unser über die Jahre erworbenes Wissen über Standorte und Fachgebiete hinweg aus.
- Wir erweitern kontinuierlich unser Wissen, fördern die klinikeigene Forschung und pflegen die Kooperation mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und Partner:innen.
- Wir leisten mit der Neurologischen Rehabilitation für die Patient:innen und ihre Angehörigen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur Teilhabe in Beruf, Familie und Freizeit.

★ Das Leitbild der Kliniken Schmieder wird in regelmäßigen Intervallen mit allen Berufsgruppen diskutiert und weiterentwickelt. Wir wollen mit unserem Leitbild einen klaren Einblick geben, was unser unternehmerisches Handeln verbindlich prägt. Es ist das Fundament, das unserer Arbeit in den Kliniken Schmieder Orientierung und Sicherheit verleiht.

Das Leitbild mit Leben auszufüllen, es vorzuleben und umzusetzen – das obliegt in erster Linie den Führungskräften, sowie jeder und jedem einzelnen Mitarbeitenden.



Die Geschichte der Kliniken Schmieder

Erfahrung und Fortschritt in der Neurologischen Rehabilitation

► Über ein halbes Jahrhundert Unternehmensgeschichte der Kliniken Schmieder hat die Neurologische Rehabilitation in Deutschland geprägt. Am Anfang standen ein finanzielles Wagnis, eine wissenschaftlich nicht bewiesene Hypothese und eine skeptische Fachwelt. Heute steht das Unternehmen als Synonym für höchste Qualitätsstandards und für Innovationen in diesem Fachgebiet.

Professor mit Charisma: der Pionier

„Gedanken oder Ideen haben nur dann eine eigene Dynamik, wenn sie in Persönlichkeiten lebendig werden.“ Das Zitat aus einem Vortrag von Professor Friedrich Schmieder, den er 1951 in Vevey in der Schweiz hielt, trifft in hohem Maße auf ihn selbst zu und auf die Gründungsjahre der Kliniken Schmieder. Denn sie waren geprägt von seinem Ideenreichtum, seiner Leidenschaft für die Neurologische Rehabilitation und seinem Glauben an die Verbesserungspotentiale bei Hirngeschädigten. Doch starke Unternehmerpersönlichkeiten prägen nicht nur, sie stoßen auch oft auf große Hürden. Bei Professor Schmieder waren es gleich zwei: fehlendes Startkapital

und das Desinteresse der Gesellschaft gegenüber hirnerkrankten Menschen. Mit geliehenen 20.000 DM eröffnete er am 1. November 1950 eine Privatklinik mit 20 Betten im gepachteten Schloss Rheinburg in Gailingen. In wenigen Jahren wurde daraus eine bundesweit herausragende Rehabilitationseinrichtung.

Die Anzahl der zu betreuenden Kriegs- und später auch Unfallverletzten war riesig. Einrichtungen gab es wenige: in Norddeutschland, Alzey, München und Bayreuth. Der Glaube in Fachkreisen war, was die Rehabilitation dieser Patient:innengruppen betraf, skeptisch, zurückhaltend, wenn nicht resigniert. Wie kaum ein anderer setzte sich jedoch Professor Schmieder für die Rehabilitation am Gehirn erkrankter Menschen ein. Er wollte nicht nur demonstrieren, dass die Behandlung von Hirnschädigungen möglich und erfolgreich ist. Er wollte überzeugen. Aufbauend auf persönlichen Erfahrungen mit hirnerkrankten Soldaten entwickelte er ein ganzheitliches Therapiekonzept, das zur Grundlage der Arbeit in den Kliniken wurde. Seine Annahme war, dass durch fachgerechte und intensive Be-

Die Anfänge der Kliniken Schmieder:
Schloss Rheinburg in Gailingen (li. Seite),
Gehgarten in Allensbach (re.); Physikalische
Therapie (u. li.) und Physiotherapie in der
Gruppe im Freien (u. re.)



handlung auch lange Zeit nach einer Schädigung des Gehirns Verbesserungen gestörter Leistungen möglich sind. Eine Annahme, die heute die Hirnforschung beweisen kann. In einer unermüdlichen Vortrags- und Publikations-tätigkeit versuchte er in den ersten Jahren, Widerstände zu brechen, Interesse und Verständnis zu wecken und die Öffentlichkeit von der Sinnhaftigkeit und gesundheitspolitischen Notwendigkeit Neurologischer Rehabilitation zu überzeugen. Noch 1967 musste er feststellen: „Es wird immer noch unsere erste Aufgabe sein, zu lehren, zu demonstrieren, ja zu predigen, wie man Hirngeschädigte erkennt und behandelt und resozialisiert.“ Ein Diktum, das heute nicht an Bedeutung verloren hat. Die Grundzüge seines ganzheitlichen Therapiekonzepts legte er bereits 1956 dem Bundesminister für Arbeit in einer Denkschrift vor. Darin erklärte er sein neuartiges Konzept: Ziel der Neurologischen Rehabilitation sei die Wiederherstellung bzw. Besserung der gestörten körperlichen, geistigen und seelischen Funktionen des Nervensystems zur Erlangung eines möglichst hohen Maßes an Selbstständigkeit und Teilhabe sowohl im häuslich-privaten als auch im beruf-

lichen und gesellschaftlichen Bereich. Im Zentrum der Neurologischen Rehabilitation stehe der Mensch, der durch eine Schädigung seines Gehirns im Kern seines menschlichen Daseins getroffen und in seiner Lebensführung mit seiner Familie zutiefst erschüttert werde.

Stadt, Land, Fluss: die Etappen

Die kleine am Hochrhein gelegene Klinik entwickelte sich in rasantem Tempo: 1951 musste Professor Schmieder die Anzahl der Betten auf 30 erhöhen, 1952 auf 50 und 1953 waren es bereits 80 Betten. Im selben Jahr wurde die Rheinburg „Vertragskuranstalt für Hirnverletzte, Nervengeschädigte und süchtige Kriegsverletzte“ laut Vertrag mit dem Bundesarbeitsministerium. Der wachsende Bedarf an Behandlungsplätzen kam durch eine größere Zahl an Verkehrsunfallopfer, durch die zunehmende Motorisierung im wirtschaftlich aufblühenden Nachkriegsdeutschland sowie durch die Fortschritte in der Notfallversorgung. Im Jahr 1960 standen 210 Betten zur Verfügung, 95 Mitarbeitende versorgten jährlich rund 2.000 Patient:innen. Die Klinik wuchs in allen Bereichen.



Jeder von uns kann morgen eine Hirnschädigung erleiden

Unfall – Tumor – Krankheit



Keiner wird ohne Begegnung mit Hirngeschädigten bleiben

Familie – Beruf – Gesellschaft

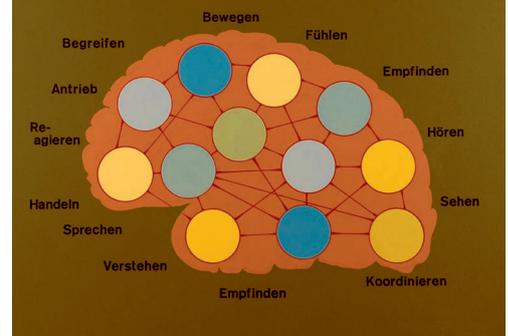
Deshalb muß jeder von den Problemen der Hirnschädigung wissen. Ihre Folgen können weitgehend ausgeglichen oder gemildert werden, wenn zeitige, ausreichende und notfalls wiederholte Behandlungen und Rehabilitationen stattfinden.

Trainingsziele können sein:



Hirntraining

Übung eines Teiles des Gehirns steigert Fähigkeit des ganzen Gehirns



Gailingen war auf einzigartige Weise mit den Kliniken verbunden. Es gab ein eigenes Kino, eine Buslinie und eine Zeitung. 1961 eröffnete eine neurochirurgische Abteilung, ausgestattet mit einem kleinen Operationssaal. Ebenfalls begann der Aufbau einer neuroradiologischen Abteilung. Früh wurden auch neue Medien genutzt. So gab es ein filmtherapeutisches Studio mit audiovisuellem Trainingsprogramm, Bewegungs- und Arbeitstherapie (heute Ergotherapie, Werk- und Berufstherapie) sowie geistige Übungstherapie (heute neuropsychologisches Funktionstraining, Aphasietherapie oder Neuropädagogik).

1974 kam der Standort Allensbach hinzu. Heute hat hier die Hauptverwaltung ihren Sitz. Mitte der 1970er Jahre gründete Professor Schmieder eine erste Station für Schwersthirngeschädigte (spätere neurologische Phasen B und C). 1977 wurde in Gailingen eines der ersten Schädel- und Hirncomputertomographie-Geräte installiert. Viele Therapieverfahren wurden entwickelt, die heute zum Allgemeingut der Neurologischen Rehabilitation gehören. Dies gilt für die Neuropsychologie, Sprachtherapie und Berufstherapie. In dieser Zeit wurden die Kliniken Schmieder zum Vorbild für viele seit den 1970er Jahren entstandene Kliniken.

In den 1980er Jahren hatten die Kliniken bereits über 600 Betten. Durch die Fortschritte in der Neurochirurgie,

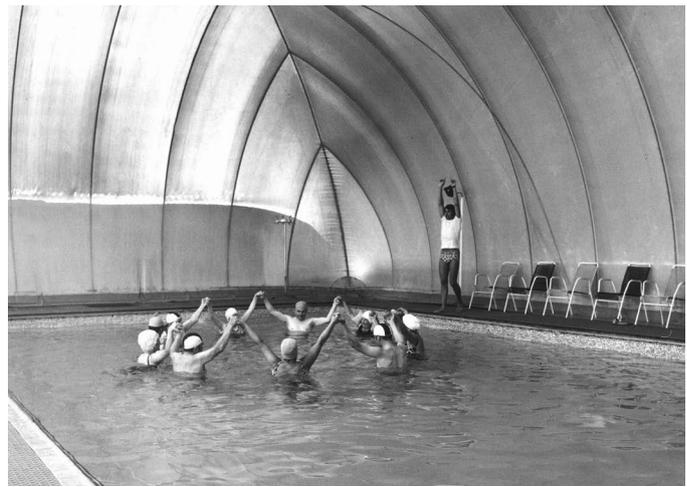
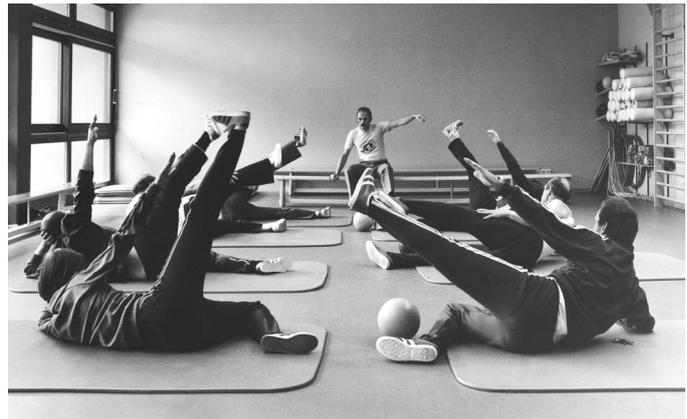
Anästhesiologie, Notfall- und Intensivmedizin wurde der Kreis der Patient:innen, die eine Hirnschädigung schwersten Grades überlebten, ständig größer. Die 1990er Jahre standen im Zeichen der wohnortnahen Rehabilitation. So eröffneten die Kliniken Schmieder 1992 ihren Standort in Konstanz, 1995 in Kooperation mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg eine Tagesklinik im Stuttgarter Zentrum und 1998 kam der Standort Stuttgart-Gerlingen hinzu. Ebenfalls in diesem Jahrzehnt wurden auch ein eigenes Fort- und Weiterbildungsinstitut gegründet (ZENITH, 1991) sowie das Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung (1997), ein Kooperationsprojekt mit der Universität Konstanz.

Mit der Eröffnung der Kliniken Schmieder Heidelberg im Jahr 2001 schlossen die Kliniken Schmieder auch für das Rhein-Neckar-Gebiet eine Versorgungslücke in der Neurologischen Rehabilitation. In Heidelberg, Stuttgart und Allensbach wurden in den letzten Jahren die Bettenkapazitäten für nahezu 40 Millionen Euro ausgebaut. Eine zukunftsweisende Entscheidung, zumal die neurologischen Erkrankungen laut demographischen Entwicklungsprognosen zunehmen werden.

Maßstäbe setzen: der Qualitätsanspruch

Die Kliniken Schmieder haben die Geschichte der Neurologischen Rehabilitation in Deutschland seit 1950 mit-

Aus den 1960er und 1970er Jahren:
Schautafeln mit Gesundheitsinformationen
für Patient:innen (li. Seite) Physiotherapie (re.),
filmtherapeutisches Studio (u. li.) und
Wassergymnastik (u. re.)



gestaltet und an vielen Stellen geprägt. Alle wesentlichen Weiterentwicklungen und neuen Konzepte dieses Arbeitsgebietes haben sie initiiert und vorangetrieben. Heute sind die in der Klinikgruppe aus der Praxis heraus entwickelten Stufen und die ihnen entsprechenden Behandlungskonzepte im „Neurologischen Phasenmodell“ formuliert. Seit Mitte der 1990er Jahre nahmen alle Klinikstandorte an den Qualitätssicherungsprogrammen der Deutschen Rentenversicherung Bund teil, an Peer-Reviews und Befragungen. Seit 2008 sind die Kliniken Schmieder nach KTQ-Reha und IQMP-Reha zertifiziert.

Ein weiterer Meilenstein: Am 1. Juli 1991 wurde in den Kliniken Schmieder Allensbach die erste Abteilung für Patient:innen der Frührehabilitation Phase B in Baden-Württemberg in Betrieb genommen und als Modelleinrichtung seitens des baden-württembergischen Sozialministeriums gefördert und begleitet. Damals setzte sich die Erkenntnis durch, die von nun an auch für Schwerhirnverletzte galt: Der frühzeitige Therapiebeginn nach einem Unfall oder einem neurologischen Ereignis verbessert bedeutsam die Chancen auf Genesung und ein Leben in Selbstständigkeit.

Ein wichtiger Impulsgeber und Innovationsmotor ist bis heute das am 12. Mai 1997 gegründete Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsfor-

schung an der Universität Konstanz (► S. 30-31). Es hat seither zahlreiche Innovationsimpulse für das Fachgebiet geliefert.

Führen und Gestalten: die Familie

Im Jahr 1986 gab Professor Friedrich Schmieder an seinem 75. Geburtstag die unternehmerische Leitung an seine Tochter Dr. Dagmar Schmieder weiter. Während ihrer Geschäftsführung wurden entscheidende Weichenstellungen für die Kliniken Schmieder getroffen, die sie zu dem gemacht haben, was sie heute sind: ein mittelständisches Familienunternehmen, welches das größte und europaweit führende Neurologische Fach- und Rehabilitationskrankenhaus ist. Dr. Dagmar Schmieder prägte die Entwicklung des Unternehmens mit der Implementierung Neurologischer Rehabilitation in den baden-württembergischen Ballungsräumen Rhein-Neckar und dem Großraum Stuttgart, sie knüpfte eine Forschungsstruktur mit mehreren universitären Kooperationspartnern und sie baute richtungweisende Qualitätsstandards zum Wohl der Patient:innen aus. Ende 2019 übertrug Dr. Dagmar Schmieder den Vorsitz der Geschäftsführung an ihren Sohn Paul-Georg Friedrich. Gemeinsam mit seiner Schwester Lisa Sophia Friedrich und den Geschäftsführern Patrick Mickler und Jochen Brugger steuert er die gesamten strategischen und operativen Prozesse des Unternehmens.



WIR BEGEGNEN UNSEREN
PATIENT:INNEN MIT RESPEKT,
MENSCHLICHER ZUWENDUNG
UND EINFÜHLUNGSVERMÖGEN.

Aus dem Leitbild der Kliniken Schmieder



Unternehmenssäule Forschung

Wissenschaftliche Arbeit und klinische Praxis

► Kaum ein anderes Fachgebiet in der Medizin hat sich in den letzten Jahrzehnten so rasant und grundlegend verändert wie die Neurologie. Großen Anteil daran haben die Forschung und die moderne Medizintechnik. Die Kliniken Schmieder haben bereits früh einen großen Wert darauf gelegt, Forschung gemeinsam mit Kooperationspartnern oder in Eigenverantwortung durchzuführen. Immer mit dem Ziel, das Behandlungsniveau für ihre Patient:innen weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Forschung

Forschung und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Behandlungsmethoden sah bereits der Klinikgründer Prof. Friedrich Schmieder als Bestandteil der originären Aufgaben einer Rehabilitationsklinik an. Seit Jahrzehnten widmen sich die Kliniken Schmieder daher zusätzlich zur Versorgung neurologischer Patient:innen der wissenschaftlichen Erkundung des eigenen Fachgebiets. Um die Forschung in den Kliniken Schmieder in Kooperation mit der Universität Konstanz und anderen Universitäten zu intensivieren, wurde im Jahr 1997 ein

eigenes Institut gegründet: das Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung. Es bietet einen Rahmen für die gemeinsame Forschungsarbeit von Wissenschaftler:innen, Ärztinnen und Ärzten sowie Therapeut:innen. Enge wissenschaftliche Kooperationen bestehen nicht nur zur Universität Konstanz, sondern auch zu den neurologischen Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg, Magdeburg, Tübingen sowie zu anderen Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen. Trägerin des Instituts ist die gemeinnützige Stiftung Schmieder für Wissenschaft und Forschung.

Alexander Romanowitsch Lurija

Der Name des Instituts ehrt das Werk von Alexander Romanowitsch Lurija (1902 bis 1977), einem Mitbegründer der Neuropsychologie, Neurolinguistik und Neurologischen Rehabilitation. Seine Theorien der Plastizität des Gehirns und seine Verfahren zur Untersuchung und Rehabilitation von hirngeschädigten Menschen sind grundlegend für viele Behandlungsverfahren. Seine Arbeiten fanden in der ganzen Welt große Beachtung – besonders

»FORSCHUNG MUSS IN DER GESELLSCHAFT ANKOMMEN.«

Lisa Sophia Friedrich, Geschäftsführerin Lurija Institut



in den USA – und sind bis heute von grundlegender Bedeutung. Schüler:innen von Alexander R. Lurija und Prof. Friedrich Schmieder kannten sich und tauschten sich aus.

Vorstand und Kuratorium

Die Institutsleitung obliegt dem Vorstand, der sich aus vier Vertreter:innen der Kliniken Schmieder und vier Professor:innen der Universität Konstanz zusammensetzt. Das Lurija Institut wird von einem Kuratorium beraten, das aus Wissenschaftler:innen, aus Vertreter:innen von Kostenträgern und aus Vertreter:innen des öffentlichen Lebens besteht.

Stiftung-Schmieder-Preis

Die gemeinnützige Stiftung Schmieder für Wissenschaft und Forschung prämiert seit 2006 jährlich wissenschaftliche Arbeiten, die an der Universität Konstanz entstanden sind. Mit dem Stiftung-Schmieder-Preis sollen Nachwuchswissenschaftler:innen gefördert werden, die sich mit Themengebieten der Neurologischen Rehabilitation beschäftigen.

Kongresse, Tagungen und Vorträge

Das Lurija Institut nimmt an vielen wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen teil; es veranstaltet sogenannte Lurija Lectures (Vorlesungen) und Lurija Forschungskolloquien zu verschiedenen neurologischen Themen. Außerdem fördert das Lurija Institut Forschungsarbeit in der Neurologischen Rehabilitation, die in zahlreiche Fachartikel in verschiedenen Fachmedien mündet.

➤ Weitere Informationen zu unserem Forschungsinstitut, zu aktuellen Forschungsprojekten, dem Stiftung-Schmieder-Preis oder Wissenschaftsveranstaltungen finden Sie auf www.lurija-institut.de





Unternehmenssäule Fortbildung

Wissenstransfer und Qualifikation der Mitarbeitenden

► Der Erfolg der Kliniken Schmieder beruht im Wesentlichen auf unseren Mitarbeitenden: Jede und jeder Einzelne trägt täglich dazu bei, dass die Patient:innen uns Vertrauen schenken und bei uns gut aufgehoben sind. Von enormer Bedeutung ist daher, dass die Mitarbeiter:innen aller Berufsgruppen sich stets auf dem neuesten Entwicklungsstand ihres Fachgebiets befinden. Gut ausgebildetes Personal ist essentiell für die Qualität einer Klinik. Und eine gute Ausbildung ist die Grundlage für gute Fort- und Weiterbildung.

Institutsziele und Inhalte

Wissenstransfer und hohe Personalqualifikation sind tragende Säulen für eine Neurologische Rehabilitation, deren Ziel die bestmögliche Versorgung der Patient:innen ist. Dank innovativer Forschung entwickelt sich der aktuelle Wissensstand über neurologische Krankheitsbilder und Behandlungsmethoden ständig weiter. Vielfältige neue Therapieansätze tragen nachweisbar dazu bei, den Rehabilitationserfolg neurologischer Patient:innen zu steigern. Unser Institut leistet dieser Entwicklung Folge

und bildet ein breites Spektrum möglicher Methoden ab. Neben Behandlungsansätzen, die in auswärtigen Forschungseinrichtungen oder Kliniken entwickelt wurden, bietet das Fortbildungszentrum auch Raum für Innovationen, die den Kliniken Schmieder selbst entstammen.

Institutsstruktur

Das ZENITH-Institut – Zentrum für interdisziplinäre Fort- und Weiterbildung in der Neurologischen Rehabilitation – wurde 1991 gegründet. Es bietet ein überregionales Kursprogramm an, das aus motorischen, logopädischen, berufstherapeutischen, neuropsychologischen, pflegerischen und medizinischen Inhalten besteht. Jährlich werden über 50 Kurse veranstaltet und gefördert. Der Sitz des Instituts befindet sich in Allensbach. Eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungskursen findet an allen Standorten der Kliniken Schmieder statt.

Die therapeutischen Fachkompetenzleitungen stellen das Kursprogramm gemeinsam mit den Ärztlichen Leitungen der Standorte sowie den Pflegedienstleitungen zusam-

»GUT AUSGEBILDETE MITARBEITENDE SIND DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.«

Dr. Dagmar Schmieder, Vorstand der Prof. Friedrich Schmieder-Stiftung

ZENITH

Zentrum für interdisziplinäre
Fort- und Weiterbildung in der
Neurologischen Rehabilitation

men. Sie sind für die operative sowie für die inhaltliche Ausrichtung des Instituts verantwortlich. Träger des Instituts ist die Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG.

Kursprogramm

Die Kurse wenden sich an Rehabilitationskräfte aus Physiotherapie, Pflege, Ergotherapie, Sprachtherapie, Neuropsychologie sowie an Ärztinnen und Ärzte.

Das Kursprogramm bildet die gesamte methodische Vielfalt in der Neurologischen Rehabilitation ab. Schwerpunkte sind die Kursbereiche „Motorik“, „Neuropsychologie/Sprachtherapie“ sowie „Pflege/Interdisziplinäres“. Über 50 Kurse finden jährlich an den Klinikstandorten statt.

Lehrkräfte

Lehrkräfte kommen aus den Kliniken Schmieder selbst oder von extern, darunter auch international führende Fachkräfte, die ihre große Erfahrung durch die Mitbehandlung von Patient:innen auch in den klinischen Alltag einbringen.

Neuroreha studieren

Die Kliniken Schmieder bieten in Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz den Bachelorstudiengang „Motorische Neurorehabilitation“ an. Das Konzept des Studienangebots ist als universitäres, berufsbegleitendes Weiterbildungsstudium in Deutschland bisher einzigartig und stellt einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Neurologischen Rehabilitation dar, denn es schafft eine enge Verzahnung von Forschung und klinischer Anwendung, wodurch eine noch bessere Versorgung der Patient:innen erreicht wird. Mehr Informationen zum Studiengang finden Sie unter www.neuroreha-studieren.de.

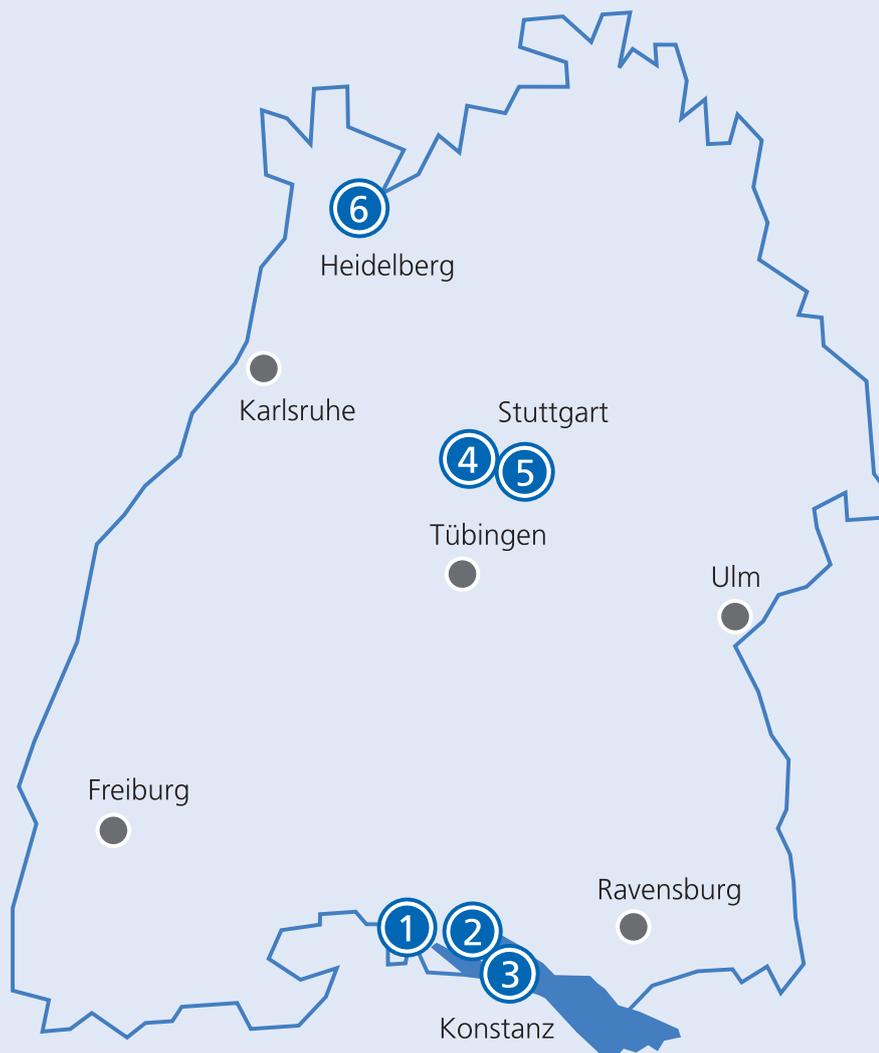
► Weitere Informationen zu unserem Fort- und Weiterbildungsinstitut ZENITH und zum aktuellen Kursprogramm finden Sie auf der Website:
www.zenith-institut.de



Sechs Standorte – eine Klinik

Vernetzte Kompetenz

► Die Kliniken Schmieder arbeiten an allen sechs Standorten nach einheitlichen medizinischen Standards, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. In der Neurologie und Neurologischen Rehabilitation sind wir Vollversorger mit Spezialisierungen und Ausdifferenzierungen an einzelnen Klinikstandorten. Die Klinikstandorte sind eng miteinander vernetzt. Sie unterstützen sich gegenseitig durch Verbesserungen und Weiterentwicklungen – was sich an einem Klinikstandort bewährt, wird zum Standard erhoben und in allen Kliniken flächendeckend umgesetzt.



- ① Kliniken Schmieder Gailingen
- ② Kliniken Schmieder Allensbach
- ③ Kliniken Schmieder Konstanz
- ④ Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen
- ⑤ Kliniken Schmieder Stuttgart
- ⑥ Kliniken Schmieder Heidelberg

Daten und Fakten

Die Kliniken Schmieder – auf einen Blick

➤ Sechs Standorte in Baden-Württemberg, über sieben Jahrzehnte Unternehmensgeschichte, über 14.000 Patient:innen jährlich, 2.200 Mitarbeitende, ca. 1.350 Betten und Qualitätsführer in der Neurologischen Rehabilitation – das sind, kurz skizziert, die Kliniken Schmieder. Das Familienunternehmen wird von der zweiten und dritten Generation der Familien Schmieder geführt. Die Zentrale des Unternehmens hat ihren Sitz in Allensbach, wo sich alle zentralen Abteilungen der Klinikgruppe befinden.

➤ Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG

Die Kliniken Schmieder sind Neurologische Fach- und Rehabilitationskliniken in privater Trägerschaft. Mit sechs Standorten versorgen sie das Land Baden-Württemberg mit Neurologischer Rehabilitation. Jede:r fünfte Patient:in kommt aus den übrigen Bundesländern. Spezialanfragen erreichen die Kliniken Schmieder aus der ganzen Welt.

➤ Geschäftsführung

- Paul-Georg Friedrich, Vorsitzender der Geschäftsführung
- Lisa Sophia Friedrich, Geschäftsführerin
- Patrick Mickler, Geschäftsführer
- Jochen Brugger, Geschäftsführer

➤ Gründung

1950 gründete Prof. Dr. Friedrich Schmieder (1911–1988) den ersten Standort in Gailingen am Hochrhein

➤ Patient:innenprofil

Die Kliniken Schmieder behandeln neurologische Patient:innen aller Schweregrade in allen Akut- und Rehabilitationsstadien. Sie bieten das vollständige Leistungsspektrum der Neurologischen Rehabilitation aus einer Hand an, über die Phasen A bis E hinweg.

➤ Forschungsinstitut

Gemeinsam mit der Universität Konstanz gründeten die Kliniken Schmieder 1997 das Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung. An junge Wissenschaftler:innen wird jährlich der Stiftung-Schmieder-Preis in diesem Fachbereich vergeben. Es bestehen zahlreiche Forschungsk Kooperationen mit den Universitätskliniken Freiburg, Heidelberg, Tübingen, Mannheim und Magdeburg.

➤ Mitarbeiter:innen

ca. 2.200 Mitarbeitende

➤ Betten

ca. 1.350 Betten

➤ Patient:innen

über 14.000 Patient:innen jährlich

KLINIKEN SCHMIEDER ALLENSBACH



Lage: Der Allensbacher Klinikstandort liegt direkt am Bodensee mit herrlicher Seesicht auf das Weltkulturerbe der Insel Reichenau und auf die Halbinsel Mettnau.

Phase A bis Phase D

Kliniken Schmieder Allensbach

Klinikschwerpunkte Allensbach

- Phasen A bis D
- Neurologische Intensivstation
- Frührehabilitation Phase B mit Möglichkeit invasiver Beatmung
- Neurokognitive Spezialstation
- Kernspintomographie (3 Tesla-MRT), CT
- Nichtinvasive kardiologische Diagnostik
- Abteilung Neuroradiologie und Radiologie
- Zentrum für Schlafmedizin
- Parkinson-Komplexbehandlung
- Epilepsie-Komplexbehandlung
- Geriatrische Rehabilitation
- Privatambulanz für neurologische Fragestellungen
- Botulinumtoxin-Ambulanz bei Spastik
- Physiotherapeutische Ambulanz
- Kooperation mit dem Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz
- ZENITH, klinikeigenes Weiterbildungsinstitut
- Sitz der Hauptverwaltung und des Lurija Instituts



Kontakt

Kliniken Schmieder Allensbach | Zum Tafelholz 8 | 78476 Allensbach |
Telefon: 07533-808-0 | info@kliniken-schmieder.de

KLINIKEN SCHMIEDER GAILINGEN



Lage: Unser Standort in Gailingen liegt am Hochrhein in der Nähe der Hegau-Vulkane und des Schaffhausener Wasserfalls.

Phase A bis Phase D/E

Kliniken Schmieder Gailingen

Klinikschwerpunkte Gailingen

- Phasen A, C, D/E
- Berufstherapie mit Branchenbezug
- Geriatrische Rehabilitation
- Spezialabteilung Psychotherapeutische Neurologie
- Multiple-Sklerose-Rehabilitationszentrum
- Post/Long-Covid Behandlung

Kontakt

Kliniken Schmieder Gailingen | Auf dem Berg | 78260 Gailingen |
Telefon: 07734-86-0 | info@kliniken-schmieder.de



KLINIKEN SCHMIEDER KONSTANZ



Lage: Unser Standort in Konstanz liegt direkt am Bodenseeufer, in der Konstanzer Bucht, wenige Kilometer von der Insel Mainau, Meersburg und der Schweiz entfernt.

Phase A, C und D/E

Kliniken Schmieder Konstanz

Klinikschwerpunkte Konstanz

- Phasen A, C, D/E
- Berufstherapie mit kognitivem Schwerpunkt
- Multiple-Sklerose-Rehabilitationszentrum
- Spezialabteilung Psychotherapeutische Neurologie
- Post/Long-Covid Behandlung
- Kooperation bei Fort- und Weiterbildungen mit dem Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Reichenau, dem Psychiatriezentrum der Spitäler Schaffhausen sowie dem Lehrstuhl für Klinische Psychologie der Universität Konstanz
- Tagesklinik

Kontakt

Kliniken Schmieder Konstanz | Eichhornstr. 68 | 78464 Konstanz |
Telefon: 07531-986-0 | info@kliniken-schmieder.de



KLINIKEN SCHMIEDER HEIDELBERG



Lage: Umgeben von Wald und viel Natur und doch nah am Stadtzentrum liegen die Kliniken Schmieder Heidelberg oberhalb der alten Universitätsstadt.

Phase A bis Phase D/E

Kliniken Schmieder Heidelberg

Klinikschwerpunkte Heidelberg

- Phasen A bis D/E
- Frührehabilitation Phase B mit Möglichkeit invasiver Beatmung
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg
- Akademische Kooperationseinheit für Neurologische Rehabilitation der Neurologischen Universitätsklinik Heidelberg
- Kooperationspartner der Universitätsklinik Mannheim
- Tagesklinik

Kontakt

Kliniken Schmieder Heidelberg | Speyererhof | 69117 Heidelberg |
Telefon: 06221-6540-0 | info@kliniken-schmieder.de



KLINIKEN SCHMIEDER STUTTGART-GERLINGEN



Lage: Unmittelbar in der Nähe des Rokokoschlusses Solitude, in einem herrlichen Waldgebiet, befindet sich unser Klinikstandort Stuttgart-Gerlingen.

Phase A bis Phase D/E

Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen

Klinikschwerpunkte Stuttgart-Gerlingen

- Phasen A bis D/E
- Frührehabilitation Phase B mit Möglichkeit invasiver Beatmung
- Arbeitserprobung
- Satellitenstation in Kooperation mit dem Klinikum Stuttgart

Kontakt

Kliniken Schmieder Stuttgart-Gerlingen | Solitudestraße 20 | 70839 Gerlingen |
Telefon: 07156-941-0 | info@kliniken-schmieder.de

Kliniken Schmieder Satellitenstation | Kriegsbergstraße 60 | 70174 Stuttgart |
Telefon: 0711 278-36700 | info@kliniken-schmieder.de



KLINIKEN SCHMIEDER STUTTGART



Lage: Im Herzen der Stadt Stuttgart, an der Idylle des Feuersees, liegt unsere Tagesklinik und unser Ambulantes Therapiezentrum.

Phase D/E

Kliniken Schmieder Stuttgart

Klinikscherpunkte Tagesklinik Stuttgart

- Die Tagesklinik in der Röttestraße in Stuttgart bietet die Phasen D und E in der Neurologischen Rehabilitation an. Von Montag bis Freitag werden dort die Patient:innen ambulant betreut.
- Umfangreiche Diagnostik und Therapie
- Fahrdienst für Patient:innen
- Die Tagesklinik ist verkehrsgünstig im Stuttgarter Zentrum gelegen und mit allen S-Bahn-Linien zu erreichen.
- Ambulantes Therapiezentrum: Physio- und Ergotherapie, Logopädie sowie Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Kontakt

Kliniken Schmieder Stuttgart | Röttestraße 18a | 70197 Stuttgart |
Telefon: 0711-6140-500 | info@kliniken-schmieder.de

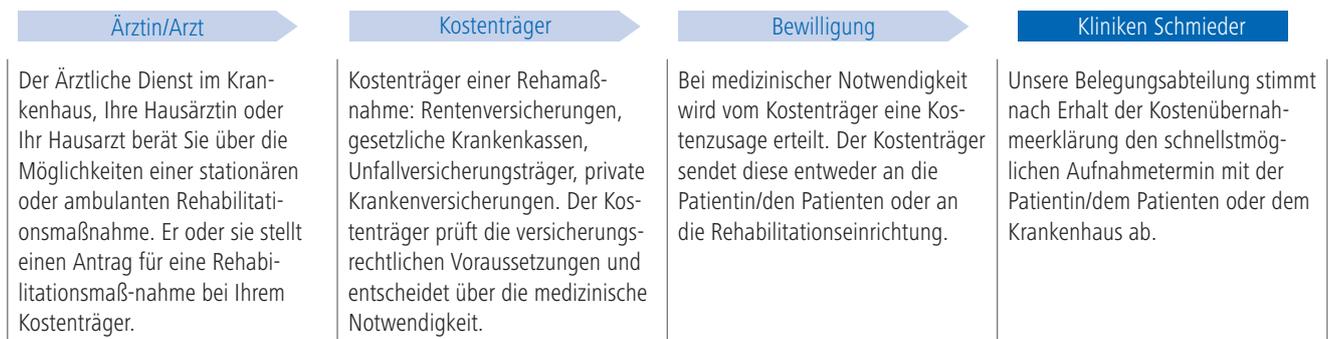


Rehabilitationsantrag

Ihr Weg zu uns

➤ Informieren Sie sich rechtzeitig darüber, welche Rehabilitationsklinik Ihnen geeignet erscheint und Ihren spezifischen Wünschen, auch hinsichtlich der Lage und der Ausstattung, entspricht. Achten Sie grundsätzlich darauf, dass die Klinik von unabhängiger Stelle zertifiziert wurde und somit nach hohen und regelmäßig überprüften Qualitätsstandards behandelt. Wir haben für Sie einen Weg skizziert, über den üblicherweise Patient:innen zu uns kommen.

Der Weg zur Rehabilitation



Patient:innenrechte

Ihr Wunsch- und Wahlrecht

➤ Mit der Bewilligung einer Anschlussrehabilitation nach einem Krankenhausaufenthalt oder beim Antrag zu einer späteren medizinischen Rehabilitation stellen sich meist viele Fragen: Welche ist die für mich geeignete Rehabilitationsklinik? Werden dort hohe anerkannte Qualitätsstandards geboten? Ist die Einrichtung auf meine Erkrankung spezialisiert? Oder: Kann ich jede Klinik wählen? Wie finde ich die richtige? Und: Was kann ich tun, wenn mein Wunsch von meiner Krankenkasse abgelehnt wird? Eines ist wichtig dabei: **Sie haben ein Mitspracherecht, die für Sie geeignete Rehabilitationseinrichtung auszuwählen.** Das Sozialgesetzbuch IX sieht in § 9 vor, dass der Rehabilitationsträger (z. B. Ihre Renten-, Kranken- oder Unfallversicherung) Ihren berechtigten Wünschen entsprechen muss. Damit will der Gesetzgeber die Selbstbestimmung als Patientin und Patient fördern. Und er will den Patient:innen mehr Eigenverantwortlichkeit bei der Gestaltung der Rehabilitation überlassen.

➤ Weitere Informationen zum Wunsch- und Wahlrecht für Patient:innen finden Sie auf unserer Website

➤ Kontakt Zentrales Patientenmanagement:
07533-808-1960 | patientenmanagement@kliniken-schmieder.de



REHA WIRKT!

➤ Erfahren Sie mehr zu unserem Assessment, an dem bereits mehrere 10.000 Patient:innen teilgenommen haben und in dem wir die Behandlungserfolge analysieren, die sich während einer Rehabilitation einstellen.



www.kliniken-schmieder.de

www.facebook.com/klinikenschmieder

www.instagram.com/kliniken_schmieder

Herausgeber:

Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG

Zum Tafelholz 8

78476 Allensbach